

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

144 (23.6.1951) Zum Sonntag

zum Sonntag

Sprung über das Johannisfeuer

Nun ist es Sommer. Das helle Grün der Blätter wird dunkler, satter. Blüten brechen auf wie im Taumel. Der alte Turm ist von Schatten umgeister, über seinem Bogen rauscht sich wilder Wein. Oft schreiben in diesen Tagen die Blitze ihre zuckenden, rotgelben Stenogramme an den Himmel. Danach aber, wenn ein frischer Wind die Wolken vor der Sonne verjagt, flirrt es über den Feldern, aus denen das Blau der Kornblumen und das tiefe Rot

fahren, die werdende Mahd schäumen. Manchmal bringt auch der Wind aus der Tiefe des Tales einen Hauch herüber, kühl vom Schatten und süß duftend wie das fallende Gras. Schwalben fliegen durch die Luft. Ihre schrillen Rufe flattern wie dünne Bänder hinter ihnen drein.

Die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht. Sonnenwende, Johannisnacht benannt nach Johannes dem Täufer, der am 24. Juni fünf Jahre nach unserer Zeitrechnung im Tal des Jordans geboren wurde und den der König Herodes enthaupten ließ.

Nicht nur die Johanniskäfer, die seinen Namen tragen, leuchten durch diese Nacht, in der christliche und heidnische Mythen zusammenklingen. Auf den Bergen brennen die Feuer, Flammenräder rollen zu Tal. Voll Aberglauben sind diese Stunden, voller Sehnsüchte und voll verlebten Ueberrunts. „Was lodert dort, willt ihr, was das ist?“ fragt der Dichter, und er gibt die Antwort: „Das sind die Gespenster unserer getöteten Wünsche“.

Die Burschen springen mit ihren Mädchen durch die Flammen der Reisigstöße. Sie halten sich fest an den Händen, und eine freundliche Fama besagt, daß das Paar, das beim Sprung über die Glut des Johannisfeuers verbunden bleibt, auch für das Leben ein gutes Gespann angingt. Dem gleichen Volksglauben entspringt die Angst von dem Siebenschläfertag, dem 27. Juni. Bringt er Regen, so lautet die alte Bauernregel, dann schließt der Himmel sieben Wochen hindurch nicht seine Schleusen.

Juni ist es, Beginn der Reisezeit. Bunte, farbenfrohe Prospekte flattern ins Haus, von deren Titelblättern strahlende Berge, schäumende Wellen und traumschöne Mädchen locken. Aus den Abstellräumen werden staubige Koffer hervorgeholt, die in ihren Tiefen Dinge bergen, die man seit einem Jahr verloren glaubte. Abende gibt es in diesen Wochen, an denen der Wind durch die geöffneten Fenster den Duft des Sommers weht und Menschen über vergilbten Fotos ihren Erinnerungen



Ein lachender Sommerporren

nachhängen: „Weißt du noch? Damals in Timmendorf, in Königswinter, in Reit im Winkel, in Westerland?“

Wer in die Ferien reist, sollte nicht Zerstreuung, sondern Sammlung suchen, und die findet er in unserer Zeit nicht oder kaum auf breiten Heerstraßen und in den großen Herbergen der Masse, sondern abseits vom Wege in verschwiegenen Tälern und auf einsamen Höhen, in vergessenen Städten und in namenlosen Dörfern.

Man soll nicht hasten von Ort zu Ort, man soll verweilen und sogar wiederkommen. Man soll seine Liebe dem Fleckchen Erde schenken, wo es einem gut ergangen ist. Es soll mehr sein als eine Büchlige Station, die wir vergessen, wenn andre Eindrücke uns bestürmen. Wir sollen Zeit haben für uns und die Welt. Wir sollten den Mut haben, halbrumachen, wo

es uns behagt, und leichten Herzens das Ziel fahren lassen, wenn uns schon am Wege eine Erfüllung winkt; vielleicht ist es ein brausender Wasserfall, der uns unvermutet entgegenrauscht, oder es ist ein verschollenes Städtchen, in das sich kein zünftiger Sommerreisender verläuft und das uns in seinen Zaubern bannt mit unwiderstehlicher Macht. Stimmungen, die uns so überwältigen, sollen wir nicht achtlos abschütteln wie eine lästige Gefühlseligkeit, eine lächerliche Schwärmerlei; wir sollen sie ausschwingen lassen und uns freuen, wenn sie sich als echt erweisen, indem sie uns über Tage und Wochen erfüllen.

SPÄTER GAST

Abendkühle und Sommerstille kommen mit dem Duft des Pfefferminzkräutes durch das offene Fenster. Der Himmel, blaß und apfelgrün, ist mit ersten Seren bedeckt. Mittelsame Stunde nach einem sonnenfüllen Tag! Emsig kratzt die Feder über den Briefbogen. Im Schein der Kerze beginnen die Rosenblätter geheimnisvoll golden zu leuchten. Plötzlich füllt ein neues, fremdes Geräusch die Stube, ein bebendes Schwirren und dumpfes Singen — ein großer, dunkler Falter ist da. Taumelnd streicht das Nachtpfauenauge über meine Hände.

Jetzt ist der späte Gast in den flimmernden Bereich der Lichte geraten. In der Tiefe seiner Flügeldecken beginnt ein blaues, blitzendes Schimmern. Sein Flug, zuerst unruhig und wie berauscht, wird immer sicherer, seliger. Langsam und ohne Eile umkreist er die Flamme. Dann fliegt er mitten hinein.

Zischend fällt der Schmetterling auf den weißen Bogen Papier. Ein paarmal noch zuckt der samtige Körper, ein paarmal noch bebend

Schönste Zeit des Tages

Schönste Zeit des Tages, Dämmerstunde. Alle Liebe in dem Himmelsgrunde liegt vereint in einem dunklen Licht überm Boden, über Haus und Sicht.

Mild ist alles, wie umkost von Händen. Gott lösch selber Ufer, die uns blenden. Nah ist alles, alles schon dahin. Alles, Mensch, ist Gabe, dir geliebt.

Mein ist alles, doch es wird genommen, bald wird's sein, da ist es mir genommen. Baum und Wolke, wo ich geh, die Flur. Ich soll wandern — einsam, ohne Spur.

Pär Lagerkvist

und senken sich die versengten Flügel. Dann biegen sich die feinen Fühler nach vorne und stehen still.

Törlicher Falter! So viel Raum hatte dieser große, gute Abend für dich, warum hast du dich von der trügerischen Helle in den Tod locken lassen? —

Törliches Menschlein! So viel Raum war im Schatten, in der Finsternis. Ich aber wollte das Licht, die Glut, die verzehrende Flamme. Denn jener Augenblick im unendlichen Glanz, auch wenn er der letzte gewesen ist, galt mir mehr als viele Augenblicke in sicheren Dämmerungen und in der gleichgültigen Leere.

Im Traumwind schwankt die Kerzenflamme. Viele Lichter mögen in dieser Nacht noch angezündet werden und die Goldaugen der Nachtfalter trinken und selig machen. Und ist es nicht gut, daß auch in unserem Leben manches Licht entzündet wird? Daß Stunden voller Zauberkraft und Verheißung zu einem großen Glück rufen, zu dem wir „Ja“ sagen, auch wenn wir danach nichts mehr erfahren sollten als Leid und alle Geheimnisse des Schmerzes? Denn vielleicht bringt eine solche Stunde für uns die ganze Fülle, die ganze Gnade des Mensch-Seins.

T. F.

Johannisnacht

Wir fahren beim durch die Johannisnacht, Im Mondschein träumen die Vogesenwälder, Der Nachtwind trieb um uns're Stirnen sacht Den Heuduft und den Roch der Roggenfelder.

Dann kam der Wald — da klang der Hutschlag (kaum

Der Nebel tanzte auf den hellen Wiesen, Leuchtkäfer stoben dicht um Busch und Baum — Des Elflands ferne Silberhörner bliesen.

Agnes Miegel

des Klatschmohns leuchtet. Der Senseschnitt geht durch das Gras. Manchmal klingt von den Wiesen heller Dengelschlag und dann und wann das Singen der Mädchen, die mit breiten Rechen das Heu zu duftenden Hügeln türmen. Jetzt weckt uns früher als sonst die Helligkeit des Morgens. Doch was uns frühe, ist spät für die andern, die schon längst draußen bei der Arbeit sind. Man hört den Wetzstein, der über den Stahl klingt, die Sense ins triefende Gras

Der „allzu brave“ und der „verlorene“ Sohn

Neulich geschah es, daß ein Student durch's Examen fiel. Das Merkwürdige daran war: Er fiel nicht deshalb durch, weil er nichts wußte. Im Gegenteil, er war ein heller Kopf und ein fleißiger Mensch. Aber er konnte in der Prüfung einfach nicht seinen Mann stehen, er konnte nicht zeigen, was er wußte. Man rief ihm, einen Arzt aufzusuchen. Der sagte ihm: „Es liegt daran, daß Sie als Kind immer zu brav gewesen sind. Sie haben immer nur das getan, was Vater und Mutter gesagt haben. Nie haben Sie dumme Streiche gemacht. Deshalb haben Sie jetzt kein Selbstvertrauen! Sie haben verpaßt, sich Ihr Selbstvertrauen zu erkämpfen.“

Es ist also nicht gut, wenn Kinder allzu brav sind! (Hoffentlich lesen das meine eigenen Kinder nicht! Aber richtig ist der Satz trotzdem!) Wir Väter und Mütter dürfen es unseren Kindern nicht ersparen, daß sie durch Schaden klug werden. Wenn wir selber zurückdenken: „Klug“ geworden sind wir nur da, wo wir selber haben teures Lehrgeld zahlen müssen. Man wird nur durch Schaden klug und durch nichts anderes!

Wenn man sich das Gleichnis vom verlorenen Sohn vor Augen hält, kommt einem die Frage: Warum hat eigentlich der Vater seinen Sohn mit dem Erbteil in der Tasche in die Welt ziehen lassen? Er hat doch sicher die Gefahr schon gesehen, daß sein Sohn Hab und Gut durchbringen und schließlich in Not und Elend bei den „Säuen“ landen würde?

Antwort: Deshalb, weil der Vater ein richtiger Vater ist, der weiß: Ich kann es meinem Sohn nicht ersparen, daß er seine Erfahrungen selber macht.

Es ist das Normale, daß ein Mensch das richtige Verhältnis zu seinem Vater und zur Welt erst findet, nachdem er „ferne über das Land“ gezogen ist.

Sollte es denn bei dem himmlischen Vater anders sein?

Haben wir nicht eine falsche Meinung von einem „Musterknaben“, der von der frühen Jugend bis in's hohe Alter seinen Glauben fest und unerschütterlich bewahrt? Wo gibt es denn solche Menschen in unserer Welt? Wer von uns ist denn nicht auch schon in Dingen des Glaubens „ferne über das Land“ gezogen?

Es ist einfach eine Tatsache, daß ein Mensch in den sogenannten „mittleren Lebensjahren“ — zwischen 20 und 45 — sich sein Verhältnis zu Gott erkämpfen muß, daß er dann häufig „ferne über das Land“ zieht. Wenn ihm denn der „feste und unerschütterliche“ Glaube als Normalfall vorgehalten wird, dann fühlt er sich erst recht nicht verstanden. Dann meint er, er gehöre nicht dazu, er passe so gar nicht zu den „Immer-Frommen“. Sollte das nicht der Grund sein, daß die 20-45-Jährigen die Altersklasse sind, die am häufigsten die Verbindung mit ihrer Kirche verlieren?

Man sollte es viel mehr betonen, daß der Glaube eines Christen nichts starres und unveränderliches ist, sondern auch seine Höhen und Tiefen hat.

Eines aber ist absolut fest und unveränderlich: Der Vater, der auf den verlorenen Sohn wartet, dessen Vaterliebe auch den fernen Sohnumschließt in der Zeit, da er seine „Erfahrungen“ macht.

Baudis, P.

Die Flotte der Gefräßigkeit

Auf dem Teich ruderten elf kleine Entchen mit ihrer Entenmama. Zusammen war's also ein Dutzend, ein richtiges Dutzend. Es war eine Familienflotte. Und nicht nur das. Es war eine Flotte der Gefräßigkeit.

„Das Leben besteht aus der Familie und dem Fressen“, sagte die Entenmutter. „Ja, Mama“ sagten die Kleinen und fraßen den ganzen Tag. In einer verschwiegenen Ecke des Teiches hatten sich Frösche versammelt. Es war der philharmonische Chor, der sich zu einer Gene-



Foto E. Kall

Die Puppenmutter klagt

„Welcher Aerger, welche Mühen, meine Tochter zu erziehen! Ach — Sie glauben's, wenn ich's sage — 's ist schon eine schlimme Plage. Heute wollt ich — Sie verstehen — extra weit spazierengehen, weil sie — ja, Sie glauben's nicht — Sauerstoff braucht und viel Licht, und da hat sie doch ihr Kleid ganz beschmutzt, du liebe Zeit! Und so steh wohl oder übel ich an diesem Wäschekübel und hantiere mit den Klammern. Ich bin wirklich zu bejammera. Und — das wird Sie überraschen — ich hab sie gleich mitgewaschen, und jetzt ist sie etwas feucht. Unsereiner hat's nicht leicht!“

F. K. Thiel

ralprobe eingefunden hatte. Die fünfte, sogenannte feuchte Sinfonie wurde einstudiert. Zu beiden Seiten des Dirigenten, eines dicken, schaufrierten Frösches, hatten der Damenchor und der Herrenchor Aufstellung genommen.

In der Mitte war nichts, denn der Dirigent konnte wohl vorzüglich nach beiden Seiten zugleich sehen, aber nicht geradeaus. Seine Augen waren mal so eingerichtet und mal nahm Rücksicht darauf, denn es war ein sehr berühmter Dirigent. Das Wasser klatschte nur so, wenn er dirigierte. So berühmt war er. Die Aufführung des gewaltigen Chorwerkes sollte an einem der nächsten Abende stattfinden.

Die fünfte, sogenannte feuchte Sinfonie begann.

Der Dirigent klopfte mit dem grünen Finger auf ein Blatt: „Zuerst das Andante“, sagte er. „Die Damen und Herren singen gemeinsam. Bitte piano, pianissimo. Mit halber Kehlblase!“ Die Rosen ruhen im Wasser, quabblig wird mein Sinn. Mein Bräutigam, mein nasser, quakt vor sich hin.

„Sehr gut“, sagte der Dirigent, „nur quabblig bitte ganz amoro. Bedenken Sie, daß es sich um eine mädchenhafte Gestalt handelt. Nun das Scherzo. Ich bitte die Damen, mit den Füßen leise im Wasser zu klatschen, staccato in lappigen Lauten. Die Damen singen allein. Die Herren bitte ich dringend, unterdessen keine Fliegen zu fangen. Die schnappenden Töne stören in einer Sinfonie ganz ungemein!“ Nun plätschert er, nun kreucht er, nun hüpfel er auf den Sand. Mein Bräutigam, mein feuchter, winkt mit grüner Hand.

„Bitte, winkt mit grüner Hand etwas neckischer“, sagte der Dirigent. Nun die Herren allein das Allegro. Ich bitte die Damen, unterdessen keine Fliegen zu fangen. Die Herren bitte ich, sich crescendo aufzublasen!“ Nun wird er kühn und kühner. Dahin ist keine Ruh. Mein Bräutigam, mein grüner, krabbelt auf mich zu.

„Sehr gut“, sagte der Dirigent, „und nun bitte die Damen und Herren zusammen das Finale. Forte, fortissimo, mit vollen Kehlblasen!“ Die Rosen schwanken im Wasser, die Augen quellen so groß ...

Mit mörderischem Geschnatter fuhr die Flotte der Gefräßigkeit mitten in das Finale der fünften, sogenannten feuchten Sinfonie. Sie schnappte voll Appetit nach den Beinen der Philharmoniker.

„Familie und Fressen!“ rief die Entenmutter triumphierend. „Ja, Mama“, schrien die Kleinen und durchstößerten das ganz Schliff. Aber sie fanden nichts mehr. Die Philharmoniker hatten sich gerettet. Sie saßen tief aufatmend an einer sicheren Stelle und schluckten Fliegen.

„Es ist ein wahres Glück“, sagte der Dirigent, „daß die Flotten der Gefräßigkeit stets vorher ein so mörderisches Geschnatter erbeben. Da kann man sich vorsehen. Sie würden sonst alle Philharmoniker einfach auffressen und wo bliebe dann die fünfte, sogenannte feuchte Sinfonie?“

M. K.

Aus der Stadt Ettlingen

Kuckuck! Kuckuck!

Der volkstümlichste unter unseren Zugvögeln ist wohl der Kuckuck, der nun wieder zu uns zurückgekehrt ist. Populär ist er eigentlich nur wegen seines Rufes. Würde man nämlich nach seinen Eigenschaften urteilen, wäre seine Beliebtheit bestimmt nicht so groß. Er ist ein ausgesprochener Taugenichts, der sich sogar um das Ausbrüten und Großziehen seiner Jungen drückt. Daß er nicht schon lange ausgestorben ist, hat er nur der großen Elternliebe anderer Vögel zu verdanken, die für ihre Mühe jedoch nichts als Undank ernten.

Ein Pius kann man dem Kuckuck nicht abstreiten: er macht sich sehr verdient um die Vernichtung von Schmetterlingsraupen, was wir ihm gebührend danken sollten. Darüber hinaus stellt er gewissermaßen ein Orakel verschiedener Art dar. Es heißt nämlich, daß, wer beim ersten Kuckuckruf kein Geld in der Tasche habe, das ganze Jahr ein armer Teufel bleibe. Leute, die an chronischem Geldmangel leiden, sollten es sich zur Angewohnheit machen, beim Vernehmen des ersten Kuckucksrufes den Geldbeutel zu schütteln. Die Finanzlage für das kommende Jahr sollte dann gesichert sein. Unsere Kinder zählen gern im Frühling die Rufe des Kuckucks; jeder Ruf bedeutet ein Lebensjahr. Während hier der Vogel nicht lang genug schreien kann, sollen es bei jungen, heiratstüchtigen Mädchen nur wenige Rufe sein, sagen sie doch, wieviel Jahre noch verstreichen müssen bis zur ersehnten Zweifamkeit.

Ist einem irgendetwas über das Leberlein gelaufen, vielleicht der Toto-Tip mißlungen, oder das Geld ausgegangen, so muß der Kuckuckruf in verschiedenen Variationen den Auspuff für unsere überschäumenden Gefühle darstellen — zum Kuckuck nochmal!

Zur Sonnwendfeier

haben sich am Donnerstag auf Einladung der „Naturfreunde“ Hunderte von Ettlingern am Bismarckturnm eingekauft. Vorsitzender H. Ruf konnte neben den Mitgliedern auch Gruppen anderer Vereine, u. a. des Schwarzwaldvereins begrüßen. Landesvorsitzender Coblenz deutete in seiner Ansprache den Sinn dieser Feier, die am längsten Tag des Jahres die Verbundenheit mit der Natur und der Kraftspenderin Sonne zum Ausdruck bringen soll. Alle Menschen sollten an den Naturschätzen und Kulturgütern gleichen Anteil haben. Was Natur und Mensch geschaffen haben, dürfe nicht mehr durch Kriege zerstört werden. Während der Redner einen Flammenspruch sagte, wurde das Feuer angezündet, das mächtig zum Himmel emporstieg. Nachdem sich die Flammen etwas vermindert hatten, sprangen viele Teilnehmer über das Feuer. Mögen die dabei empfundenen Friedenswünsche in Erfüllung gehen!

Zuvor hatte der Gesangverein „Eintracht“ unter Leitung von Max Baumann zwei Chöre vorgetragen, die Jugendgruppe zeigte einige Reigen und die gesamte Teilnehmerschaft sang gemeinsame Lieder. Die Ettlinger Sonnwendfeier hat in diesem Jahr durch die starke Beteiligung noch stärker als bisher ihre gemeinschaftsbildende Kraft bewiesen.

Die Frauentagung

der Selbstverwaltungsschule Ettlingen wurde am Freitag mit einem Rundgespräch der 45 Teilnehmerinnen auf dem „Vogelsang“ abgeschlossen. Dabei brachte Frau Hedwig Walter (Fellbach), über deren Vortrag wir ausführlich berichtet haben, den Dank aller für die hier gewonnenen Anregungen zum Ausdruck. Sowohl der Verstand wie das Gefühl seien angesprochen worden. Für die weitere Mitarbeit der Frauen in öffentlichen Angelegenheiten solle der Leitspruch gelten: „Es bedarf der Frauenhände, um die Wunden dieser Welt zu heilen. Es bedarf aber vor allem der Frauen in der Welt, daß keine Wunden mehr geschlagen werden.“ Damit die Demokratie zur selbstverständlichen Lebensform für alle werde, müsse das Gemeinschaftsleben von den Werten der Frau beeinflusst werden. Das höchste Amt der Frauen ist der Frieden.

Die Steuerzahler sprechen

Vom Bund der Steuerzahler, der in letzter Zeit zahlreiche Anregungen für staatliche Sparmaßnahmen gegeben hat, wird am Mittwoch, 27. Juni, in Ettlingen ein Forum veranstaltet, das in der Aula des Realgymnasiums stattfindet. Von der Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe spricht Rechtsanwalt Dr. Stürmlinger, vom Präsidium Prof. Brüner und Dr. Trucksaß. An der Aussprache kann sich jedermann beteiligen.

Bewerbungen für die Bereitschaftspolizei

Für die Einstellung in die Bereitschaftspolizei des Landesbezirks Baden können sich ledige Deutsche im Alter von 19 bis 22 Jahren (in Ausnahmefällen bei Spätheimkehrern bis zum 27. Lebensjahr) mit einer Mindestgröße von 1,68 m bewerben. Der Eintritt in die Bereitschaftspolizei eröffnet dem Bewerber die Möglichkeit, später in den polizeilichen Einzeldienst überzutreten. Bewerbungen können sofort, spätestens jedoch bis zum 1. August 1951, an den Präsidenten des Landesbezirks Baden — Landesbezirksdirektion für Innere Verwaltung und Arbeit — in Karlsruhe, Nördliche Hildapromenade 1, eingereicht werden: Den Bewerbungen sind anzuschließen: Ein selbstverfaßter, handschriftlich gefertigter Lebenslauf und ein Lichtbild aus neuester Zeit.

Bereits vorliegende Bewerbungsgesuche sind für die erste Teilaufstellung in Bearbeitung. Sie brauchen nicht erneuert zu werden. Bei den Dienststellen der Landespolizei liegen Merkblätter über die Einstellungsbedingungen auf, die von Interessenten eingesehen werden können.

Bahn frei für mei Seifekischt!

Zahlreiche Preise für die Kreismeisterschaften der Seifenkistenfahrer am Sonntag

Heute und morgen wird es am Fuß des Hebberts sehr lebhaft zugehen, da hier die Kreismeisterschaften der Seifenkistenfahrer stattfinden. Die Bismarckstraße ist seit Freitagabend zur Rennstrecke umgestaltet worden. Vom Start unterhalb der Bodelschwingstraße bis zum Ziel unterhalb der Friedensstraße sind zahlreiche Werbetransparente gespannt. Radio-Anselement hat seine Lautsprecheranlage aufgebaut, so daß die Rennleitung ständig zu den zu erwartenden Besuchermassen sprechen kann. An den Bordsteinen entlang sind vor allem von der Kurve beim Vordersteig bis zum Ziel Strohballen aneinandergereiht, so daß jeder, der aus der Bahn gerät, weich aufgefangen wird und Unfälle wie auf der Durlacher Turmbergstrecke vermieden werden können.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, beginnt das Training am Samstag 14 Uhr. Am Sonntag werden ab 9 Uhr die Wagen abgenommen und um 14 Uhr beginnen die Rennen, die etwa 3 Stunden dauern werden. Die Männer vom Turn- und Sportverein Ettlingen haben unter Leitung von Reinhard Zscherwitz eine Fülle von Arbeit zu leisten, damit alles reibungslos abläuft. Für die technische Leitung wurde wieder Sportlehrer Kirsch gewonnen, der es versteht, die Jungen für einen solchen sportlichen Wettkampf zu begeistern und zu höchsten Leistungen anzuspornen.

Das ist ja der eigentliche Sinn dieser mit viel Vorbereitungen verbundenen Veranstaltung: zum mutigen und überlegten Einsatz

Im Schülerfunk

kamen am Mittwoch wieder die Sprecher des Realgymnasiums Ettlingen zu Wort. Sie unterhielten sich mit Dr. Wagner, der den Aufbau der Schülerelbstverwaltung sehr gefördert hat, über Wünsche und Sorgen bezüglich der Noten und Zeugnisse. Während diese Sendung durch den Süddeutschen Rundfunk im Äther verbreitet wurde, machte Studio Karlsruhe mit den jungen Ettlinger Realgymnasialisten schon wieder eine neue Aufnahme. Wer an einem der nächsten Mittwochnachtsmittage um 13.45 Uhr den Süddeutschen Rundfunk Stuttgart einschaltet, kann hören, wie sich die Schüler ihr Taschengeld am zweckmäßigsten einteilen, soweit es zur Zeit überhaupt dazu reicht, daß die Eltern es ihnen regelmäßig geben können. Die Mitwirkung des Realgymnasiums Ettlingen im Schülerfunk ist jedenfalls sehr zu begrüßen.

Die Bürgermeister tagen

Im Rathaus zu Mörach beginnt am Mittwoch, 27. Juni, vormittags 8.30 Uhr eine Versammlung der Bürgermeister des Landkreises. In Kurzreferaten werden die Referenten des Landratsamts über folgende Gebiete berichten: Wohnungsmaßnahmen, Miete im Neubau, Gesetz zu Artikel 131, Padvorschriften, Darlehensaufnahmen, Sozialhilfegesetz. Unter Leitung von Landrat Groß ist außerdem eine allgemeine Aussprache vorgesehen.

Die Volksschauspieler Öttingen

spielen bis Ende September jeden Sonntag von 14 bis 18 Uhr Schiller „Wilhelm Tell“. Außerdem finden am 23. Juni, 7. Juli, 25. August Sonderspieltage für Schulen zu ermäßigten Preisen statt. Karten sind bei Buchbinderei Karl Schneider, Ettlingen, Albstraße 31 im Vorverkauf erhältlich. Omnibusse nach Öttingen fahren ab Schloßplatz jeweils 12.30 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 1.50 DM.

Kind aus dem Schloßturn gestürzt

Mit entsetzten Gesichtern standen gestern nachmittag die Menschen im Ettlinger Schloßhof. Um 13.30 Uhr war ein Kind aus einem Fenster des 3. Stocks im südlichen Treppenturm gestürzt. Das zweieinhalbjährige Kind stürzte sogleich an den schweren Verletzungen. Die Karlsruher Mordkommission untersuchte gestern die Unglücksstelle, konnte aber die Ursache noch nicht endgültig klären. Die Mutter des Kindes wurde neben dem geöffneten Fenster ohnmächtig angetroffen und wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo sie jedoch bisher noch nicht vernunftfähig war. Ist sie das sonst geschlossene Fenster geöffnet und das Kind von der Wendeltreppe zum Fenster heraufgehoben? Die Mutter lebt von ihrem Mann, einem Karlsruher Kapellmeister, getrennt. Wegen zerrütteter Familienverhältnisse hatte sie schon in der vergangenen Woche einen Selbstmordversuch unternommen. Wollte sie diesen gemeinsam mit ihrem Kind wiederholen? Sie hatte keinen Grund, den Schloßturn zu betreten. Die polizeilichen Erhebungen über diesen tragischen Unglücksfall und seine Gründe sind im Gang.

Der Tierschutzverein schreibt uns:

Un glaubliche Tierquälerei

Die ganze Öffentlichkeit ist erregt über den Fall einer Tierquälerei in Reichenbach. Der Tierschutzverein Ettlingen hat sich ebenfalls der unerhörten Sache angenommen und erfahren, daß es sich um den 74-jährigen Johannes Bauer handelt, einen vielfach vorbestraften Mann. Die Landespolizei wie auch der Tierschutzverein haben Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gestellt wegen Vergehens gegen das Tierschutzgesetz. Die unglaubliche gemeine Tat, mit der dieser Rohling in Menschengestalt den Schäferhund gemartert hat, ist auch durch Zeugen belegt. Etwa 500 Meter vom Ort im Wald wurde der Hund zuerst mit Schlägen mit einem Hammer auf den Kopf bearbeitet. Dann hat er das Tier an einem Ast hochgezogen und mit dem Taschenmesser angefangen, das Fell von unten bis lebendigem Leib aufzuschneiden und abzuziehen. Die furchtbaren Schreie haben Anwohner gehört und sie zu Zeugen dieser bestialischen Robei gemacht. Man darf schon sagen, solche Elemente gehören nicht mehr in unsere Gemeinschaft. Jede Rücksicht ist in diesem Fall fehl am Platz. Die Erregung in

anzuregen, um die Kräfte miteinander zu messen. Bei dem Schlußrennen der Kreisbesen in Hamburg winkt der große Opel-Preis. Aber auch in Ettlingen sind zahlreiche Preise, so daß kaum ein Teilnehmer leer ausgehen wird, sondern jeder für seinen Mut irgendwie belohnt wird. Die ersten Preise sind ein Motorrad, ein Fahrrad, Sportgeräte, eine Schwarzwaldfahrt und vieles andere.

In den beiden vorhergehenden Jahren konnte man noch manche echte Seifenkiste im Rennen sein — allerdings meist auf die letzten Plätze verwiesen, weil die Fahrkonstruktion doch zu primitiv war. Inzwischen haben die jungen Rennfahrer durch Sparsamkeit und dank der Hilfe unserer Fahrrad- und Automobilwerkstätten stromlinienförmige Fahrzeuge daraus entwickelt, die sich von den Automobilen-Rennwagen nur dadurch unterscheiden, daß sie keine Motoren haben, sondern nur aus eigener Schwerkraft Schwung bekommen. Diese bunten Eier sind gut gefedert u. mit modernsten Rädern versehen. Das Steuerrad ist ein kleiner Griff. Man sieht es den Dingen an, daß Fachleute sich liebevoll um sie bekümmert haben. Von der Seifenkiste ist nur das Wort geblieben, aber es ist ein Ehrenname und soll es bleiben.

Zum Seifenkistenrennen des Stadt- und Landkreises in der Ettlinger Bismarckstraße wird ein Programm für 10 Pfg. ausgeben. Der Eintritt für Erwachsene kostet 50 Pfennig, für Jugend bis zu 18 Jahren 30 Pfennig. Die Zeit der Siegerverkündung wird durch Lautsprecher bekanntgegeben.

der Bevölkerung ist begreiflich. Über die Strafverfolgung werden wir ein wachsames Auge haben und den Fall auch an den Deutschen Tierschutzbund in Frankfurt melden, der von dort aus noch die nötigen weiteren Schritte unternehmen wird. H.S.

Die E3 gratuliert

Fräulein Edeltrude Hlouschek, Lehrerin, Ettlingen, Landesleistung 26 (früher Waldstraße 1) hat ihr Staatsexamen in Klavier am 2.5.51 an der Bad. Musikhochschule in Karlsruhe mit gutem Erfolg bestanden.

Capitol

„Dr. Holl“

Der Golf von Neapel unter der südlichen Sonne Italiens gibt die herrliche Kulisse zu einem Liebesdrama wie es künstlerisch kaum besser dargestellt werden könnte. Es handelt sich hier um ein Filmwerk von beispielhaftem Ethos, das den Sieg der Liebe über alle Verstrickungen des Schicksals darstellt und aufzeigt, wie auch im Verzicht auf eigenes Glück ein Leben erfüllt werden kann. Maria Schell und Dieter Borchse zeigen in diesem Film, welcher starken Ausdruckskraft sie fähig sind. Zusammen mit Heidemarie Hatheyer erreichen sie ein wunderbares Zusammenspiel. „Dr. Holl“ läuft bis Montag in den Capitol-Lichtspielen.

Uli

Das Herz muß schweigen

Der Film setzt den 179 Heiden der Röntgenologie ein Denkmal, die in den ersten Jahren der Erprobung der Röntgenstrahlen im Dienst der Diagnose und der Heilung zu Opfern der Wissenschaft wurden. Mit ungeschminkter Darstellung leuchtet dieser Film in das Forscherleben. In einem gefährlichen Kampf stehen einzelne Forscher gegen die Dummheit der Menschen, die nicht erkennen wollen, welche große Aufgabe sich die Röntgenologen für die Allgemeinheit gestellt haben. Neben dem Forscher ist aber auch der Mensch in diesem Film fern herausmodelliert von Paula Wessely, Mathias Wiemann und Werner Hinz. Besonders nahe kommt der Film dem Zuschauer in dem großartigen Finale: Freiherr Axel von Bouin, dessen Tochter als Kind durch das Opfer von zwei Röntgenologen von einem heimtückischen Leiden befreit wurde, steht mit seiner erwachsenen Tochter im Hamburger Krankenhaus vor der stolzen Säule, in deren Marmor die Namen jener 179 Wissenschaftler eingemeißelt wurden, die ihr Leben der Röntgenforschung geopfert haben. Nun begreift dieser Mann, welches Opfer die einstmals geliebte Maxie brachte, deren Name mit bei diesen 179 steht. Mit Ehrerbietung und Rührung denkt er der tapferen jungen Maxie, die sich und ihr Glück für die Wissenschaft und damit für die Menschheit hingegen hat. — Die Uli zeigen diesen Film ab Sonntag 20.30 Uhr bis Mittwoch. Am Dienstag läuft dieses Stück nur 20.30 Uhr.

„Pünktchen und Anton“ im Staatstheater

Als letztes Werk der Spielzeit 1950/51 bringt die Jugendbühne Erich Kästners Schauspiel „Pünktchen und Anton“. Diese Jugendgeschichte, die mit einer Auflagenhöhe von über 130000 Stück zu den begehrtesten Büchern gehört, ist in der büchermäßigen Fassung eher noch wirksamer gestaltet. Die Handlung führt in die heutigen Probleme des kindlichen Alltags in einer Großstadt ein und vermittelt durch die Aufzeigung schädigender Umwelteinflüsse und die klare Gegenüberstellung von Gut und Böse bei der Jugend Erkenntnisse von praktischem ethischem und erzieherischem Wert.

Die Premiere am Samstag, 23. Juni, 20 Uhr, im Schauspielhaus, findet als Vorstellung im freien Kassenverkauf für Erwachsene, also für das allgemeine Publikum statt. Diese Aufführung dürfte das besondere Interesse der Eltern- und Lehrerschaft finden, da in diesem Stück Erfolg und Mißerfolg elterlicher Erziehung in überaus anschaulicher Weise gezeigt wird und die Lösung der Gegensätze von arm und reich in einer sehr lehrreichen und sittlich gültigen Form zur Darstellung gelangt.

Bereits-Nachrichten

TuS Ettlingen

Die aktiven und passiven männlichen Mitglieder, die sich für die Arbeiten beim Hauptrennen der Kreismeisterschaft des Seifenkistenrennens zur Verfügung stellen, finden sich am Sonntag, 24. Juni, mittags 12.30 Uhr am Gasthaus zum „Hirsch“ ein.

Heidelberger Landjugend zu Gast

Anlässlich des Besuchs einer Heidelberger Landjugendgruppe trifft sich die Ettlinger Landjugend heute Samstag 20.30 Uhr im Schloß. Vorher findet mit den auswärtigen Gästen ein Stadtrundgang und eine Schloßbesichtigung statt.

Ausflug der „Liedertafel“ Ettlingen

„Wenn Gott will rechte Gunst erweisen“ den schickt er in die weite Welt!“

So dachte es auch die Liedertafelfamilie, als sie vergangenen Sonntag in großer Zahl in der Frühe die Omnibusse bestieg, um betret von sicheren und zuverlässigen Fahrern durch den schönen Schwarzwald zu fahren. Noch beeindruckt von der Liebllichkeit des Albals gingen weiter über das Käppele ins traute Murgtal, an Gernsbach, Rauninzach vorbei. Von weitem grüßte das Schloß Eberstein herab. Weiter führte die Fahrt an der Schwarzenbachschleife vorbei nach Kurhaus Sand über das liebliche Herrenwies hinweg. Immer höher ging am Mummelsee vorbei nach dem Ruhestein. Vor dem schauenden Auge entfaltete sich der Schwarzwald in seiner vollen Pracht und lieblichen Gestalt. Aus frohem Sängermunde erscholl deshalb im Kurhotel Ruhestein, wo kurze Rast gehalten wurde, das muntere Loblied „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“. Entlang der Hochschwarzwaldstraße mit ihrem weiten Blick in Täler und Höhen führte der Weg über Allerheiligen und den Wasserfällen nach dem herrlichen Ottenbüden, dem Endziel der eindrucksvollen Fahrt. Im Hotel zur „Linde“ wurde Einkehr gehalten. Bei gutem Mittagessen, gut mündenden Getränken, Gesang und Tanz vergingen nur zu rasch die Stunden. Daneben luden die lieblichen Berge, der schöne Kurpark ein zu Spaziergängen. Froh gestimmt und gut gelaunt ging in später Abendstunde wieder zurück in die Heimatstadt. Trotz so mancher Kritik, da niemals allen gut getan werden kann, hat der Ausflug dann seinen Zweck erreicht, wenn im Herzen aller ein dankbares Bild der Erinnerung zurückbleibt.

Nun geht es wieder an die Vereinsarbeit. Für den erfolgreichen Verlauf des Rundfunkens am 15. Juli ist es Ehrenpflicht aller Sänger und Sängerinnen, die kommenden Proben pünktlich und vollzählig zu erscheinen. — eu.

Aus dem Gerichtssaal

Die Rente wurde ihm gestrichen

Ein 41-jähriger Ingenieur aus Bruchhausen war des Betrugs gegenüber der Landesversicherung angeklagt. Von der Landesversicherungsanstalt Baden, Außenstelle Karlsruhe, hatte er unter Vorspiegelung falscher Tatsachen eine höhere Rente zugestimmt erhalten. In seinem Versorgungsantrag hatte er angegeben, er sei 1943 im Wehrmachtsdienst verunglückt und habe sich dabei einen Schädelbruch zugezogen. In seinen Aussagen ergab sich hier schon ein Zwiespalt. Während er das erste Mal berichtete, er sei in einen Bombenteppich geraten, erklärte er das andere Mal, er sei mit einem Fahrzeug in einen Bombentrichter gefahren und habe sich dort einen Schädelbruch zugezogen. Weiter gab er an, in Gefangenschaft von der Leiter gefallen zu sein und während des Krieges einen Finger verloren zu haben. Die Kriegsverletzung am Finger war leicht zu widerlegen, denn dem Angeklagten fehlte bereits als Kind das Glied. Er verlor den Finger in früherer Jugend.

Schwieriger ließ sich allerdings der Unfall des Angeklagten im Wehrmachtsdienst widerlegen, denn er verfügt tatsächlich über eine Kopfverletzung. Nach den Angaben des Angeklagten befand er sich nach seinem Unfall im Jahr 1943 14 Tage im Lazarett in Münster und dann in Köln in ambulanter Behandlung. Niemand von seinen Kameraden und Verwandten wußte davon. Die Papiere der Lazaretts sind verloren gegangen.

Die Angaben des Angeklagten waren fast sämtlich erlogen. Er erlitt bereits 1939 einen Autounfall, bevor er sich im Wehrmachtsdienst befand. Deshalb bestand auch sein Rentenanspruch nicht zu Recht. Insgesamt hatte der Angeklagte von April 1947 bis 1949 600 DM zu viel ausbezahlt bekommen. Zu seiner Entlastung versuchte er vorzubringen, daß er den Versorgungsanspruch nur gestellt habe, um seine Entnazifizierung schneller voranzutreiben. Man habe ihm damals Formulare zugeschickt, die er ausgefüllt zurücksandte.

Die Staatsanwaltschaft beantragte 4 Monate Gefängnisstrafe für den Angeklagten, während der Verteidiger auf eine geringe Geldstrafe plädierte. Das Amtsgericht Ettlingen billigte dem Angeklagten keine mildernden Umstände zu und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, umgewandelt in 600 DM Geldstrafe, auf die 10 Tage Untersuchungshaft mit 100 DM angerechnet wurden. Das Gericht brachte bei der Verurteilung des Angeklagten zum Ausdruck, daß solche Betrugsfälle unabsichtlich bestraft werden müßten, durch die höhere Rentenbeträge ergaunert würden, während viele Schwerkriegsbeschädigte mit einer geringen Rente auskommen müßten.

Süddeutsche Klassenlotterie

In der 3. Klasse der 9. Südd. Klassenlotterie wurden planmäßig folgende höheren Gewinne gezogen: Ein Gewinn zu 100 000 DM auf die Nummer 49 801, ein Gewinn zu 30 000 DM auf die Nummer 18 724, zwei Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nummern 148 944 und 162 961, vier Gewinne zu je 5 000 DM auf die Nummern 28 672, 53 012, 169 710 und 177 893. (Ohne Gewähr).

Aus dem Albgau

Bujenbach

Busenbach. Auch am Sonntag waren die heiligen Vereine wieder auf Reisen. Sie pflegen damit, neben ihrer eigentlichen Aufgabe, wie schon seit Jahrzehnten die freundschaftlichen Beziehungen zu ihren Brudervereinen. Die Feiw. Feuerwehr ging übers Wasser und Gebirge nach Spessart zum 25-jährigen Gründungsfest der dortigen Wehr. Der Fußballklub weilt in Stupferich beim Sportfest der Frankonia. Im Spiel gegen den Gastgeber gewann die Elf des FC mit 1:0. Das gleiche Ergebnis hatte das Spiel gegen Palmbach. Gegen Kleinstenbach war die B. Mannschaft mit 2:0 ebenfalls erfolgreich. Mit 6:0 Punkten war der FC somit erster Turniersieger. Der Musikverein „Edelweiß“ reiste mit seiner Kapelle ins Nagoldtal nach Simozheim zum Musikfest des dortigen Brudervereins.

Wie schon im Spätjahr 1950 bekanntgegeben, feiert der Musikverein „Edelweiß“ im Juli sein 30-jähriges Stiftungsfest. Die Vorbereitungen, die von einem Festausschuß betrieben werden, lassen darauf schließen, daß dieses Fest zu einem der größten Volksfeste seit Jahrzehnten in unserer Gemeinde werden wird. Nach den bisher vorliegenden Meldungen nehmen an dem Fest 20 auswärtige Vereine mit über 500 Musikern teil. Wir werden zu gegebener Zeit näher auf dieses Fest eingehen.

Die Familie des Friseurs Artur Merz wurde mit einem Sohn Dieter Peter erfreut. — Ihren 72. Geburtstag feiert am 23. Juni Katharina Müller, geb. Steppe. Wir gratulieren. — Die Volksschule begann am 21. Juni mit ihren Heufestlichkeiten, die bis zum 2. Juli dauern. — Bei dem am Montag über unserer Gegend niedergeworfenen Gewitter, das wohl eines der schwersten seit Jahren war (es war noch selten ein solches in so niedriger Höhe), leistete sich der Blitz ganz eigenartige Kapriolen. In einigen Häusern wurden die elektrischen Zähler zerstört. In verschiedenen elektrischen Anlagen, z. B. an Steckdosen, Schaltern, Brennstellen gab es ein heftiges Geknatter, wie mit Pistolen geschossen. In einem Anwesen sprang ein Blitzstrahl zum geöffneten Dachfenster herein auf den Küchenherd über, drehte einige Runden um die Herdplatte, um mit ohrenbetäubendem Knall zu verschwinden, die in der Küche Anwesenden mit einer gehörigen Portion Schrecken zurücklassend. — Am Mittwoch, 27. Juni, zahlt die Post Kb- und Angestelltenrenten für Juli aus, am Freitag, 29. Juni (Peter und Paul), die übrigen Renten.

Hundertjahrfeier der Diakonissenanstalt

Karlsruhe-Rüppurr

Es ist ein weiter Weg, den die jetzt 100 Jahre alte Evang. Diakonissenanstalt zurückgelegt hat von dem kleinen zweistöckigen Haus vor dem Mühlburger Tor in Karlsruhe, das am 30. Juni 1861 gekauft wurde und in dem am 1. Advent des gleichen Jahres die Arbeit aufgenommen wurde, bis zu dem neuen großen Mutterhaus und Krankenhaus Karlsruhe-Rüppurr, das heute der Hauptsitz der Diakonissenanstalt ist. Mit fünf im Sträßburger Diakonissenhaus ausgebildeten Schwestern wurde der Anfang gemacht. Das Haus vor dem Mühlburger Tor hatte von Beginn an neben den Wohnungen für die Schwestern einige Zimmer mit zusammen 12 Betten für Kranke, denen der Dienst der Schwestern galt.

Aber die junge Anstalt erstarkte bald, gewann Erfahrung und fand Vertrauen in immer weiteren Kreisen. Schon nach vier Jahren wurde die Einweihung des „Stammhauses“ in der Sophienstraße gefeiert, und neben dem Mutterhaus wuchsen im Lauf der Jahre all die anderen Häuser empor. 1854 hatte man die erste Außenstation, das Kinderspital in Heidelberg, übernommen. Dann war das Bürgerspital in Durlach dazugekommen. Da günstige Erfahrungen gesammelt wurden, begann man mit den Gemeindepflegen. 1858 reiste die erste Gemeindepflegeschwester nach Freiburg. Zuerst riefen die Stadtgemeinden Frankfurt, Mannheim, Heidelberg, Lahr und Mosbach. Bald meldeten sich auch Dorfgemeinden in großer Zahl im Norden und Süden unserer badischen Heimat; ja bis hin nach Davos wurden Gemeindepflegeschwestern von der Karlsruher Diakonissenanstalt gesandt. Beim 25-jährigen Jubiläum waren aus den ersten fünf Schwestern 54 Diakonissen und 24 Probeschwestern geworden. Und 1902 gehörten schon 216 Diakonissen mit 70 Probeschwestern und 78 Gemeindepflegestationen zu dem Werk.

Nach Jahrzehnten war die Anstalt so gewachsen, daß auch alle die inzwischen erbauten Häuser in der Sophienstraße zu klein wurden, und man entschloß sich zu dem Neubau draußen in Karlsruhe-Rüppurr. Da keine öffentlichen Mittel oder Hilfen zur Verfügung standen, war die Inangriffnahme dieses Neubaus ein großes Wagnis. Nur unter Anspannung aller Kräfte und im Vertrauen auf den Beistand Gottes konnte es von Pfarrer Kayser und seinen Mitarbeitern unternommen und durchgeführt werden. Am 21. Mai 1933 war es dann soweit, und das neue Mutterhaus und Krankenhaus Karlsruhe-Rüppurr konnte in Anwesenheit einer fast unübersehbaren Festgemeinde seiner Bestimmung übergeben werden.

Es kamen Jahre schwerer Anfechtung auch für die Diakonie und es kam der Krieg mit seinen Schrecken. Nach den Großangriffen vom 3. Sept. 1942 und 27. Sept. 1944 standen die Schwestern vor den Ruinen von zehn Häusern in der Sophienstraße. Aber das neue Haus in Rüppurr trug im Krieg nur kleinere Schäden davon. Es blieb erhalten und darf heute als Mutterhaus und Pflegestätte vieler Kranker neben dem in der Sophienstraße verbliebenen Gebäude der Frauen-, Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenabteilung gesegnete Dienste tun. Daneben geht mit der Jahrhundertfeier des Mutterhauses eine seit der Ausbombung dringende Aufgabe ihrer Erfüllung entgegen: Zwei Ergänzungsbauhen zum Mutterhaus werden eingeweiht und sollen den Feierabendgeschwestern, die seit den Kriegsjahren auswärts untergebracht werden mußten, wieder zur Heimstätte im Mutterhaus werden.

der Ettliger Feiw. Feuerwehr erschienen. Der letztere machte den Festzug mit.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken
Nachtdienst vom 25. 6. - 30. 6. Schloß-Apotheke
Sonntagsdienst am 24. 6. Schloß-Apotheke

Table with 2 columns: Stock exchange prices for Frankfurt and Karlsruhe. Includes entries for AEG, Dresdner B., Daimler, Zellstoff Waldhoff, etc.

Versteigerungspreise für Spargel vom 21. Juni 1951 auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt
1. Sorte 151-174, 2. Sorte 107-125
3. Sorte 61-78, 4. Sorte 24-29

Kirschen 1. Sorte 24-30, 2. Sorte 20

Wettervorhersage
Am Samstag überwiegend stark bewölkt, einzelne Regenfälle, zum Teil Gewitter. Höchsttemperaturen noch über 20 Grad, schwachwindig. Am Sonntag allmählicher Bewölkungsrückgang, nur noch wenig Niederschlag, mäßig warm.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +17

Rheinwasserstand 22. 6.: Konstanz 474 (+3), Breisach 338 (+1), Straßburg 384 (-2), Maxau 576 (+4), Mannheim 448 (+4), Caub 312 (+12)

Karlsruher Marktbericht vom 21. Juni
Kleinverkaufspreise in Pfennigen je 500 g: Speisekartoffeln 8-9, neue Ernte 26-27, ausländ. 30-35, Pflückerlinge 100, Blumenkohl 20-40, Rotkraut 45-50, Weißkraut 30-35, Wirsing 20-25, Spinat 25, Bohnen: grüne incl. 120, ausl. 70-80, Karotten Bund 10-15, Gelbe Rüben 10-15, Rote Rüben Bund 20, Kohlrabi Stück 6-15, Erbsen grüne 35-50, Rhabarber 10-12, Kopfsalat Stück 3-12, Meerrettich 70, Rettiche Stück 10-25, Rettiche Bund 15-25, Salatgurken 40, Stück 60-90, Spargeln 1. Sorte 140-150, 2. Sorte 120, 3. Sorte 85-100, Zwiebeln incl. 80, ausländ. 20-35, Tomaten 85-90, ausländ. 60-70, Tafeläpfel ausl. 100-110, Kirschen 35-65, Aprikosen ausl. 125 bis 130, Stachelbeeren 20-35, Erdbeeren 70-85, Heidelbeeren 80-85, Bananen 115-150, Orangen 110, Zitronen 75-100, Stück 23-25, frische Eier Stück 18-22.

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Ettlingenweiler

Turnfest des TV Ettlingenweiler
Ettlingenweiler. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Turnverein 1900 auf dem Festplatz an der Neuen Straße ein großes Schauturnen. Als Auftakt wird um 13 Uhr ein Ortsstaffellauf „Rund um Ettlingenweiler“ durchgeführt. Hieran beteiligen sich die Vereine TV Busenbach, TSV Reichenbach, FV Ettlingenweiler, TV Bruchhausen, TV Schluttenbach und TV Ettlingenweiler. Etwa um 14 Uhr beginnen die turnerischen Vorführungen. Die Schüler, Turner und Turnerinnen aus Bruchhausen, Reichenbach, Busenbach und Ettlingenweiler werden mit Geräteübungen, Gymnastik und Freibungen das Nachmittagsprogramm ausfüllen. Am Abend ist Gelegenheit zum Tanz gegeben. Ab 16 Uhr

am Montag Kinderbelustigung und Ausklang des Festes mit Tanz.

Bericht aus Speffart

Speffart. Zum Artikel vom 14. Juni in der Ettliger Zeitung: „Speffart pflegt den Feuerwehrgesitt“ darf man der Vollständigkeit halber ergänzend anfügen, daß zwei Männer sich damals bei den Bränden 1945 ebenso mutig eingesetzt haben. Es waren dies Hauptlehrer Brauhle und der damalige Bürgermeister Ochs. Die Bewohner der Häuser berichten heute noch lobend und dankend von der Loyalität der beiden Männer. Ehre, wenn Ehre gebührt. — Zum Feuerwehrtage waren am Samstagabend die Feuerwehrkapelle Malsch und am Sonntag der Spielmannszug

MODENSCHAU mit Miss Baden
am Mittwoch, den 27. 6. nachmittags 15.30 Uhr und abends 20.30 Uhr im Kaffee „Rösch“ im Garten und auf der Terrasse
A. Streit, Bollian, Hedy Renzland

Unseren Abonnenten in den Landorten
zur Kenntnis, daß Anzeigen auch bei unseren Agenturen aufgegeben werden können.
Verlag der „ETTLINGER ZEITUNG“ ANZEIGENABTEILUNG

STELLENANGEBOTE

Schmiedelehrling kann sofort oder später eintreten bei Konrad Baier, Karlsruhe-Rüppurr, Rastatter Straße 46

Junges Fräulein
(Nicht unter 18 Jahren)
zum Anlernen im Service gesucht. Nur schriftliche Offerten mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an Hotel Erbprinz Ettlingen

Bekannte Kerzentabriz
sucht Vertreter zum Besuch des Groß- u. Einzelhandels.
Angebote unter Nr. 2127 an die E. Z.

Guter Gewinn
durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schlehdanz, Fürth/Bay. W4

ZUMIETEN GESUCHT

Leeres oder möbl. Zimmer in ruhiger Straße mit freier Aussicht sucht wissenschaftlicher Mitarbeiter der T. H. Angeb. unter Nr. 2132 an die EZ.

Handwagen
zu mieten gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 2143 in der EZ.

Suche in gutem Hause, auch Einfamilienhaus, beschlagene Zimmer mit kl. Küche oder Kochgelegenheit, für ruhiges, älteres Ehepaar. Zuschriften v. Interessenten, den an friedliebend. Mietern gelegen ist, erbittet Gemeinderat Günzel, Buladler Str. 11

Vegetabilisches Augenwasser
von Hofapoth. Schaefer bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommen. Sehbild, Drücken, Zwickern u. Tränen der Augen, das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen

Das ist billig
Jedoch nur solange Vorrat reicht.
Blumenkohl für Gemüse ... 3 Pfd. 1.-
Rohkraut ... 7 Pfd. 1.-
Frische Landeier 6 St. 1.-
Neue Kartoffeln 5 Pfd. 1.-
Salat-Gurken 3 1/2 Pfd. 1.-
Frische Erbsen 7 Pfd. 1.-
Schöne Karotten 8 Bd. 1.-
Fr. Kopfsalat 12 Stück 1.-
Tomaten ... 2 Pfd. 1.-
Kirschen 4 Pfd. u. 5 Pfd. 1.-
Kommen Sie heute noch zu mir und bestellen Sie, für die nächsten Tage od. sof. lieferb., Ihre Einmach-Kirschen bei 20 Pfd.-Körben zu noch billigerem Preis. Nutzen Sie diesen großen Obstsegen.

Frank am Markt

Wir sind unter Nr. 747 an das Fernsprechnetz angeschlossen
Schuhmacherei R. Buchsheid Ettlingen - Rheinstraße 8

Oskar Maier
staatlich gepr. Dentist Bismarckstraße 3a
Bin an das Fernsprechnetz unter Nr. 724 angeschlossen

Artur Kleemann
Ankerwickel
Reparaturen von Elektromotoren u. Geräten aller Art Ettlingen, Karlsruhe-Str. 7 Telefon 299

Zweistiger-Paddelboot
(Holzausführung) sehr gut erhalt. preiswert abzugeben.
Angeb. unt. Nr. 1417 a. d. EZ.

ZU VERKAUFEN
Schöner Schreibtisch, Damenfahrrad, Langschäfter Gr. 43 wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Vordersteig 13

Neuw. Piano preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2131 in der EZ.

Wiesengras 27 Ar zu verkaufen Durlacher Straße 6 bei Heisler.

Ein Stamm 1, 3 w. am Leghorn zu verkaufen. Zu erfragen in der EZ unter Nr. 2136

Neuw. 3 flamm. Gasherd mit Backofen wegen Umzug zu verkaufen. Augustastr. 11 I

Gelegenheitsverkauf
Daunenstoppdecken 1 Paar m. mod. Kunstseide u. Maccos-Einschütten unterfüllt, vollst. neu, unter 2 Paar die Wahl um DM 300; 2 Oberbetten, 4 Kissen mit Halbdaunenfüllung, blaues Inlet, alles neu um DM 300 gegen bar abzug. Zu erfragen unter Nr. 2134 in der EZ

ZU KAUFEN GESUCHT
Altpapier
und Lumpen werden in jeder Menge zu Tagespreisen angekauft.
Rohstoff-Ankauf Ettlingen - Hirschgasse 10 Eingang Fibergasse

BEKANNTMACHUNGEN
Nächste Rentenzahlungen!
Im Gasthaus zum Hirsch (Nebenzimmer) Eingang vom Garten.
Mittwoch, den 27. Juni 51 von 8-12 und von 14-17 Uhr Körperbeschädigten (Kb) und Angestelltenrenten (An)
Freitag, den 29. Juni 51 von 8-12 und von 14-17 Uhr Invaliden - Unfall - und sonstige Renten.
Um Beachtung und Einhalten der vorverlegten Auszahlungstage wird gebeten. Postamt

Während der Badezeit 1951 werden im neuen Städtischen Schwimmbad Ettlingen eine Verkaufsstelle für alkoholfreie Getränke und eine Verkaufsstelle für Gebäck- und Süßwaren sowie ein Eiswagen zugelassen. Die näheren Bedingungen können im Rathaus, Zimmer 11, erfragt werden, woselbst verschlossene Angebote bis spätestens Mittwoch, den 27. 6. 1951, 17 Uhr, einzureichen sind.

Das Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1950 liegt vom 25. Juni bis 7. Juli 1951 auf dem Geschäftszimmer des Grundbuchamts - Schloß, Südfügel - zur Einsicht auf. Bis zum 8. August 1951 kann von den Beteiligten beim Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich Einsprache erhoben werden. Auf den Anschlag an der Rathauswand wird hingewiesen.

Der Bürgermeister
Amtsgericht Ettlingen
Veränderung H.R. B Nr. 5 Firma Ettlingen-Maxau, Papier- und Zellstoffwerke AG. in Ettlingen. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 28. April 1951 ist das Grundkapital gemäß § 35 D.M.-Bil.G. endgültig neu festgesetzt auf 4.200.000 DM, eingeteilt in 4.200 Stammaktien über je 1000 DM. Die Satzung ist in § 4, 12, 19 und 24 geändert. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 15. März 1951 wurde Karl Thiemann in Karlsruhe zum ordentlichen Vorstandsmittglied bestellt. Die Prokura Karl Thiemann ist erloschen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Bundesanzeiger.

Neueintrag H.R. A Nr. 141 Firma Josef Cichon vorm. Hermann Haudk, Lebensmittel-Groß- und Kleinhandlung in Ettlingen. Inhaber Josef Cichon, Kaufmann, Ettlingen.

ULI Bis einschl. Sonntag 18.15 Uhr
„Man spielt nicht mit der Liebe“
Sonntag, 20.30 Uhr, Montag 18.15 u. 20.30 Uhr, Dienstag nur 20.30 Uhr und Mittwoch 18.15 und 20.30 Uhr
Das Herz muß schweigen
mit Mathias Wiemann, Paula Wessely. — Ein Film, den man nicht vergißt, frei gestaltet nach tatsächlichen Begebenheiten



stürzen in die Manege!

Eine unvergessliche Symphonie von Schönheit, Wasser und Licht in den schönsten reissenden Wasserspielen der Gegenwart. Niemals vorher gezeigte Licht- und Wasser-Effekte, Schwimmerinnen, Balletts, exotische Wassertiere, grandioses Finale mit allen Mitwirkenden des Doppel-Programms.

**Deutschlands größtes und höchstes
Circus-Programm der Hauptferienzeit!**

In der Manege: Todeskuß im Löwenkäfig, vier Bären-Rassen, Elefanten, Kamele, Lamas, Guanacos, Zebras, Jockey-Hunde, herrliche Freiheitsdressuren, erstmalig norw. Fjord-pferde, Hohe Schule, die besten Clowns des Kontinents, Welt-Einmaligkeiten der Artistik in der Manege und in der Luft

Der Sensationserfolg aller bisher erfaßten Großstädte!

Wochenlang ausverkauft in Hamburg, Bremen, Hannover, Düsseldorf, Frankfurt am Main!

Nur für wenige Tage in

KARLSRUHE

Schmiederplatz

Circustelefon 252

Festliche Premiere:

Mittwoch, 27. Juni, 20 Uhr

Anschließend Donnerstag, 28. Juni bis einschl. Montag, 2. Juli täglich 15.30 und 20.00 Uhr. Ab 28. 6. täglich 9-18 Uhr der „Reisende Apollo-Zoo“ mit Tieren aus allen Erdteilen.

Vorverkauf: Reisebüro Zimmermann, Kaiserstraße 150, Verkehrsverein Bahnhofplatz 4/6, Karten-Agentur Kahn, Kaiserstraße 134, und ab Premierentag 9-21 Uhr Circus-Kassen. Kinder nachmittags Sitzplatz halbe Preise, Schulen Sondervergünstigungen

Großeinsatz aller Verkehrsmittel auch in die Umgebung!

Sonntags-Rückfahrkarten der Bundesbahn!

Jede Fahrt lohnt zum



Klein-Anzeigen Ruf 187
können Sie telefonisch aufgeben

VALAN BRIEFKASTEN

I. V. in D.: ... meine VALAN-Wäsche ist blendend weiß, ich werde aber die Angst nicht los, daß das auf die Dauer auf Kosten des Stoffes geht ...

Antwort: Die Reinigungskraft von VALAN hat schon viele Hausfrauen verblüfft. Seien Sie unbesorgt. Wir haben es so oft und gründlich geprüft, daß wir sogar dafür garantieren, daß es völlig unschädlich ist. Es ist ohne Chlor und wirklich etwas ganz Neues! Es wurde bisher millionenfach von treuen Kundinnen verwendet. Das sagt alles!

S. B. in Bz.: ... wie wirkt eigentlich das VALAN, wie wäscht es den Schmutz so gut und so still aus ...?

Antwort: Ihre gute alte Seifenlauge löst den Schmutz im Gewebe. Das kennen Sie. VALAN jedoch spart Ihnen die Mühe des Reibens und Kochens und schont somit Sie und Ihre Wäsche. VALAN ist eine richtiggebende kleine Waschmaschine.

VALAN schont SIE und Ihre WÄSCHE
TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ

Spezial-Geschäft für Autobereifung

Gummi Mayer K.G.

reichhaltig. Lager in neuen Reifen

Fabrik für Reifenerneuerung, Landau/Platz

Auslieferungs-Lager sowie Vulk.-Werkstätte, Ettlingen
Pforzheimer Straße 45, Telefon 109

Runderneuerung von Wulst zu Wulst

z. Zt. großes Lager in gebrauchten Reifen:	Achsen für Gespannwagen von 30 - 100 Ztr. Tragkraft
6.00 - 16	9.00 - 20
7.50 - 20	12.00 - 20
8.25 - 20	

luftbereifte Schiebkarren
Sackkarren.

Vertreter: **B. Bührle, Ettlingen, Thiebauthstraße 9, Telefon 109**

Jeden Samstag u. Sonntag

TANZ

im Gasthof zur Sonne
bis 3.00 Uhr
Eintritt frei
Es ladet freundlichst ein
Josef Jung

Samstag

TANZ

im
Darmstädter Hof
Beg. 20 Uhr, Eintritt frei

PETRIN
schmerzfreie kritische Tage durch
BALLEN APOTHEKE KARLSRUHE - 60 30 TABLETTEN 150

Reinthal-Sprudel
GETRANKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74

Forum der Steuerzahler

Zu dem am Mittwoch, den 27. Juni 1951, um 20 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums in Ettlingen stattfindenden Forum der Steuerzahler.

Es sprechen: 1. Rechtsanwalt Dr. Stürmlinger
Schönberg des Bundes der Steuerzahler Württemberg-Baden e.V., der Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe.

Einführung
2. Dr. Hansjörg Trudkaseß, Bund der Steuerzahler
Aufbau, Organisation und Ziel des Bundes der Steuerzahler

3. Prof. Dr. Karl Bräuer
Präsident des Bundes der Steuerzahler e.V.
Die steuerpolitische Lage und der Bund der Steuerzahler

4. Diskussion
Wir bitten die Leser, Interessenten aus ihrem Bekanntenkreis mitbringen zu wollen.

Bund der Steuerzahler Württemberg-Baden e.V.
Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Stefanienstraße 27, Telefon 44
Dr. Stürmlinger

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche
Unsere Gottesdienste
vom 25. - 30. Juni

Montag, 25. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe für Luise und Josef Reichert, 7 Uhr hl. Messe für gefallenen Anton Dreher.
Dienstag, 26. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe für Katharina Zipler und gefallene Söhne Anton und Bernhard, 7 Uhr hl. Messe für verst. Adolf Link.

Donnerstag, 28. Juni 1/4 7 Uhr 2. Leichenopfer für Vinzenz Köhler, 7 Uhr hl. Messe für Hermann Keßler, Sohn Allons und Theresia Becker.

Samstag, 30. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe für Theodor Schroth, Karl und Kreszentia Schlee.

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 24. Juni, 6. So. nach Pfingsten,
Fest des hl. Johannes d. Täufers
6 Uhr hl. Beicht; 1/7 7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Jungmänner und Jungfrauen mit Ansprache
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr hl. Pfingstvesper.
Heute ist Kollekte für den Hl. Vater

Spinnerei: Sonntag, 24. Juni, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Johannes Karle, best. v. d. Minnersodalität).
Dienstag, 26. Juni, 8 Uhr abends hl. Stunde. Anschließend Mütterabend.
Mittwoch, 27. Juni, 7 Uhr Singmesse für Hermann Gimbler und verst. Angehörige.
Freitag, 29. Juni, 1/8 8 Uhr abends Singmesse mit Ansprache (für Theresia Anderer und Anverwandte).
Sonntag, 1. Juli, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag 24. Juni, (5. Sonntag nach Trin.)
8.00 Uhr Gottesdienst in Bruchhausen
8.00 Uhr Gottesdienst in Schöllbronn
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: 1. Korinth. 10, 12-13) mit Kollekte für catechetische Seminar in Beuggen am Rhein
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Vortrag im Gemeindehaus über: „Leben und Leiden der Christen in Rußland“ (Volksmissionar Rohleder)
Donnerstag: 20 Uhr Frauenbibelabend

Corsan-Knoblauch-Kapseln
DM 2,25 und 1,25

Keiner Bluthochdruck - Arterienverkalkung

Zu haben in der Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr. 7

BEKANNTMACHUNGEN

Arbeitsamt Karlsruhe offene Stellen

- 1 Rasterphotograph, 20-25 Jahre, für kartogr. Anstalt
- 1 Maschinenstricker, muß Flachstrickmaschinen bedienen können
- 1 Großstückschneider für erstes Geschäft
- 1 Polstermeister, selbständiger Dekorations- u. Tapiermeister
- 1-Kleiderfärber, selbständig
- 3 Dreher
- 1 Drehermeister
- 1 Universalfräser
- 1 Horizontalbohrer
- 2 Rundscheifer
- 1 Metallschleifer, erste Kraft
- 1 Werkzeugschleifer
- 1 Drahtflechter
- 1 Werkzeugdreher
- 1 Werkzeugmacher
- 1 Bauschlosser für Blitzableiter
- 1 Blechner- u. Inst. Meister, led., 40-45 Jahre
- 5 Mechaniker
- 1 Kfz-Handwerker, Motorrad-Spezialist
- 1 Kfz-Handwerker für Zweifakt-Lieferwagen
- 1 Feinmechaniker m. elektr. techn. Kenntnissen
- 1 Ziseleur für Ornamente
- 1 Kerambrenner f. Majolika
- 1 Kunststeinezementeur
- 2 Plattenleger
- 1 Vulkaniseur, nur gelernte Kraft
- 1 Jungkoch für Speiserestaurant
- 1 Kaltmamsell, perfekt, für Großrestaurant
- 1 Restaurationsköchlein, über 25 Jahre
- 1 Büfelfräulein, perfekt, für erstes Hotel
- 1 Zimmerfräulein, für erstes Hotel
- 2 Küchengehilfen, mit Kost und Wohnung
- 1 jüngere Drogistin
- 1 Bettenverkäuferin für Spezialhaus
- 1 Wurstverkäuferin
- mehrere Krankenschwestern oder Schwesternhelferinnen
- 1 Statistiker oder Statistikerin für graph. Darstellung
- mehrere junge Stenotypistinnen
- mehrere Stenotypistinnen (jeden Alters) f. Urlaubsvertr.
- mehrere junge, ledige Kantoristinnen, mit Steno- u. Buchführungkenntnissen
- 1 Diplom-Physiker
- 1 junger Dipl. Ing. (Masch. Bau)
- 1 Speditionskaufmann m. lang. Tätigkeit
- 1 junger Einkäufer für Metalle
- 1 Buchhalter für Möbelgeschäft

Das Arbeitsamt Karlsruhe hat für Beschäftigte Abend-sprechstunden eingeführt und zwar mittwochs von 17-19 Uhr.

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan für die Woche vom 24. Juni bis 1. Juli 1951

Sonntag, 24., 14.30 Uhr 13. Vorstellung f. d. Fremdenmiete und freier Kartenverkauf „Der Troubadour“ Oper von Verdi, 20 Uhr „Der Obersteiger“ Operette von Carl Zeller

Montag, 25., 20 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Der Obersteiger“

Dienstag, 26., 20 Uhr Vorstellung für die Volksbühne u. freier Kartenverkauf „Der Obersteiger“

Mittwoch, 27., 15 Uhr geschlossene Schülervorstellung „Wilhelm Tell“ Schauspiel von Schiller, 20 Uhr 22. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Der Teufel im Dorf“ Ballet v. Lhotka

Donnerstag, 28., 20 Uhr 22. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Wiener Blut“ Operette von Johann Strauß

Freitag, 29., 19 Uhr letzte Vorstellung für die Schülermiete „Der fliegende Holländer“ Oper von Wagner

Samstag, 30., 20 Uhr Das Rosenfest des Bad. Staatstheaters im Stadtgarten

Sonntag, 1. Juli, 20 Uhr Gastspiel Albert Weikenmeier, Städt. Bühnen Köln „Die Entführung aus dem Serail“ Singspiel von Mozart

im Schauspielhaus:

Montag, 25. 6. 15 Uhr, Dienstag, 26. 6. 15 Uhr, Mittwoch, 27. 6. 15 Uhr, Donnerstag, 28. 6. 15 Uhr, Freitag, 29. 6. 15 Uhr, Samstag, 30. 6. 15 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne „Pünktchen und Anton“, Jugendstück von Erich Kästner.